

Liebe Mediziner und Medizinerinnen,

25-jähriges Jubiläum, Lange Nacht der Universitätsmedizin - wer hätte bei der Gründung der Bibliothek gedacht, dass einst einmal ein digitaler Anatomie-Klassenraum das interessanteste Angebot der Bibliothek sein würde? Jetzt könnte man mal wieder das Hohelied von der modernen Technik singen, welche die Lösung sämtlicher Probleme (nicht nur der medizinischen Ausbildung) verheißt. Doch nein, daraus wird heute nichts, denn die Bibliothek blickt auf 25 Jahre ihres Schaffens zurück und stehen wir mit traditioneller Technik ziemlich gut da: Gedruckte Lehrbücher sind noch genauso gefragt wie 1993 (und wie vermutlich schon 1893), und größter (Überraschungs-) Erfolg der letzten Jahre ist eine simple ... Tischtennisplatte. Die kleinen Dinge sind halt wichtig im Dienstleistungssektor: ein Espresso zur richtigen Zeit, ein Sessel am richtigen Ort, eine Männerzeitschrift in Nähe der Damenumkleide. Neben den schönen Reden und Gesprächen bei der diesjährigen Jubiläumsfeier (ab Seite 4) war übrigens das Tischtennis-Turnier unser meist begehrtes und meist gelobtes Angebot. Als aufmerksamer Dienstleister werden wir uns einer Verstetigung nicht widersetzen ...

Aber ich schweife ab. Physisch ist wichtig. Warum lernen immer mehr Studierende in der Bibliothek? Ab Seite 10 erfahren Sie etwas über die Gründe. Darum haben wir jetzt auch die Öffnungszeiten verlängert. Wieder einmal. 1993 sind wir mit respektablen 83 Stunden gestartet. Dann wurden die Zeiten am Wochen-

ende verlängert, dann in der Woche bis 24 Uhr, dann am Wochenende bis 24 Uhr. Als letztes öffnen wir nun - wieder auf vielfachen Wunsch - samstags und sonntags bereits um 8 Uhr. Heute sind wir mit 112 Stunden, d.h. einer Öffnungszeit von 8 bis 24 Uhr - durchgehend von Montag bis Sonntag - nicht nur die am längsten geöffnete Ausleihbibliothek in Münster, sondern auch in Deutschland Spitze. 16/7 also zusätzlich zu 24/7.

Mal schauen, was uns die Zukunft bringt. Wenn es die Fakultät voran bringt, will ich gerne - wo wir schon mal dabei sind - das Hohelied vom ewigen Wandel singen; dass nur der bestehen bleibt, der sich wandelt. Und selbst wenn man dabei nur feststellt, dass das, was man bereits sowieso macht, das Optimale ist (siehe S.10). Man muss nicht immer das Rad neu erfinden, es genügt das richtige Angebot zur richtigen Zeit am richtigen Platz. Ich sage nur: Tischtennisplatte. Mit diesem Rat möchte ich Sie für heute in die Zeit zwischen den Jahren verabschieden. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr!



Dr. Oliver Obst

Oliver Obst